



Aus dem Gemeindehaus

Werner Schmid

Rad- und Gehweg wird bis Kirch-Dinhard verlängert

Zwischen den beiden Ortsteilen Ausser-Dinhard und Kirch-Dinhard fehlt entlang der Riedmühlestrasse eine Fussgängerverbindung. Die Strecke wird auch von Schülern benützt. Diese müssen heute auf der Fahrbahn zum Schulhaus gelangen.

Der Gemeinderat hat daher vor einiger Zeit beim kantonalen Tiefbauamt die Schliessung dieser Gehweglücke angeregt.

Inzwischen hat die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Verkehr und Infrastruktur Strasse, ein entsprechendes Projekt ausgearbeitet. Das Projekt sieht den Bau eines kombinierten Rad- und Gehweges mit einer Breite von 2.50 m vor. Dieser soll mittels eines 2.00 m breiten Grünstreifens von der Fahrbahn getrennt sein. Es wird mit Kosten von total Fr. 240'000.— gerechnet. Planaufgabe und Landerwerbsverfahren sind für Januar bis Februar 2008 geplant. Kreditbewilligung und Submission sollen im April bis Mai 2008 und der effektive Bau im Juli bis August 2008 erfolgen.

Das vorgelegte Projekt entspricht den Vorstellungen und Erwartungen des Gemeinderates. Er hat dem Projekt daher zugestimmt.

Thomas Schmid in stiller Wahl in die Schulpflege gewählt

Nachdem die Voraussetzungen für eine stille Wahl gegeben waren, hat der Gemeinderat den vorgeschlagenen Thomas Schmid, Rickenbacherstrasse 10, 8474 Dinhard-Grüt, als gewählt erklärt.

Ersatzwahl in die RPK

Mit Präsidialverfügung vom 12. Oktober 2007 hat der Bezirksrat Winterthur Thomas Schmid auf sein Gesuch hin (zufolge Wahl in die Primarschulpflege) sofort als Mitglied der RPK Dinhard entlassen. Der Gemeinderat hat eine entsprechende Ersatzwahl angeordnet. Die 40-tägige Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen läuft bis am 5. Dezember 2007.

Personalhaus AziG soll verkauft werden

Die Delegiertenversammlung des Zweckverbandes Alterszentrum im Geeren, Seuzach, hat beschlossen, das Personalhaus zu einem Verkaufspreis von Fr. 4'000'000.—, mindestens jedoch Fr. 3'500'000.— zu verkaufen.

Damit der Verkauf getätigt werden kann, muss eine Mehrheit der 12 am Zweckverband beteiligten Gemeinden dem Verkauf zustimmen.

Der auf die Gemeinde Dinhard entfallende Anteil beträgt bei ei-

nem Verkaufspreis von 4 Mio Fr. 190'990.— und bei einem Verkaufspreis von 3,5 Mio Fr. 167'116.—. In der Bilanz der Gemeinde schlägt der Anteil Dinhard mit Fr. 154'121.15 zu Buche. Bei einem Verkauf zu den angegebenen Preisen wird also so oder so ein kleiner Buchgewinn resultieren.

Nach Art. 12 der Gemeindeordnung der Gemeinde Dinhard ist für den Verkauf von Grundeigentum bis Fr. 500'000.— der Gemeinderat zuständig. Eine Vorlage des Geschäftes an die Gemeindeversammlung entfällt daher.

Der Gemeinderat schliesst sich den Überlegungen von Vorstand und Delegiertenversammlung des AziG in bezug auf den Verkauf des Personalhauses an und stimmt dem Verkauf zu.

Lehrstelle für Betriebspraktikant

Der Gemeinderat hat beschlossen, auf Sommer 2008 eine Lehrstelle für einen Betriebspraktikanten zu schaffen. Die genaue Berufsbezeichnung lautet «Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ». Ausbildungsverantwortlicher ist Gemeindewerkangestellter Otto Ettlin.

Die Stelle wird im November in der Lokalpresse zur Besetzung ausgeschrieben.

Umbau Gemeindehaus ist angelaufen

Die Arbeiten für den beschlossenen Umbau des Gemeindehauses sind angelaufen. Die alte, aberkannte Ölheizung ist bereits durch eine neue Pelletsheizung ersetzt worden. Inzwischen sind auch die Arbeiten für den Rohbau II im Betrage von Fr. 320'394.85 (KV Fr. 380'000.—) vergeben worden.

Gemeindeversammlung vom 26. November 2007

Die Gemeindeversammlung vom 26. November 2007 hat nebst der Genehmigung des Budgets 2008 einen kantonalen Geschworenen zu wählen. Beim Gemeinderat liegt bisher folgender Wahlvorschlag: Konrad Büchi, Bergstrasse 12, 8474 Dinhard-Eschlikon. Weitere Vorschläge können bis zur Gemeindeversammlung noch eingereicht werden.

Voranschlag 2008

Die laufende Rechnung schliesst bei einem Ertrag von 5'354'250 Franken und einem Aufwand von 5'983'240 Franken mit einem Aufwandüberschuss von 629'040 Franken ab. Der Aufwand enthält nebst ordentlichen Abschreibungen von 10 % des Verwaltungsvermögens im Betrage von 152'100 Franken noch zusätzliche Abschreibungen von 968'900 Franken. Damit wird das Verwaltungsvermögen bis auf Fr. 400'000.— abgeschrieben.

Die vorgesehenen Netto-Investitionen belaufen sich auf Fr. 1'521'000.—.

Der Steueransatz der Politischen Gemeinde (inkl. Schule) wird unverändert bei 91 % belassen. Die Oberstufenschulgemeinden belassen ihren Ansatz ebenfalls auf der bishe-

rigen Höhe, so dass der Gesamtsteuerfuss wiederum 113 % beträgt. Damit liegt er weiterhin beim kantonalen Mittel. Die Gemeinde bleibt somit steuerkraftausgleichsberechtigt. Für das kommende Jahr wird mit einem Steuerkraftausgleich von etwa 1,09 Mio. Franken gerechnet.

Öffnungszeiten/Umzug Gemeindeverwaltung

Am 27. und 28. Dezember 2007 und am 3. und 4. Januar 2008 bleibt die Gemeindeverwaltung geschlossen. In dieser Zeit erfolgt der Umzug der Verwaltung in ein Provisorium im Neubau an der Altikerstrasse 3 (neues Mehrfamilienhaus). Während dieser Zeit ist das Bestattungsamt unter den Telefonnummern 052 336 15 64 (W. Schmid) oder 052 242 00 76 (T. Lättsch) erreichbar. Telefonnummern und Öffnungszeiten bleiben im Provisorium unverändert bestehen.

Blutdruckkontrolle fällt im Januar aus

Die öffentliche Blutdruckkontrolle vom Donnerstag, 3. Januar 2008 fällt aus. Ab Februar 2008 findet die Blutdruckkontrolle im Verwaltungs-Provisorium an der Altikerstrasse 3 statt.

Jahresende

Im Namen des Gemeinderates und des Verwaltungsteams danke ich allen Einwohnerinnen und Einwohnern für die angenehme Zusammenarbeit. Ich wünsche Ihnen eine stressfreie Weihnachtszeit und für das neue Jahr alles Gute. ■

Impressum

Redaktion:

Heiko Hammann Tel. 052 336 17 50
heiko.hammann@pop.agri.ch

Layout:

Sandra Egger Tel. 052 385 24 28
fam-egger@tele2.ch

Inserate:

Heinz Wolfer Tel. 052 336 14 78
wolfer.grauf@bluewin.ch

Druck:

Druckerei Waldmeier Tel. 052 336 15 55
druckerei.waldmeier@dinhard.ch

Herausgeberin:

Gemeinde Dinhard Tel. 052 320 80 80
gemeindeverwaltung@dinhard.ch

Erscheinungsweise:

6-mal jährlich

Redaktionsschluss 1/08:

11. Januar 2008

Erscheinungsdatum 1/08:

29. Januar 2008

Mittagstisch in Dinhard

Primarschulpflege Dinhard

Aufgrund der Ergebnisse der im Frühjahr 2007 durch die Primarschulpflege in Dinhard durchgeführten Umfrage kommt die für die Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes eingesetzte Steuergruppe zum Schluss, dass das Angebot eines Mittagstisches eingeführt werden soll.

Ab Anfang 2008 wird eine eigens für dieses Projekt noch zu gründen-

de Arbeitsgruppe ein Konzept für ein bedarfsgerechtes und zukunftsorientiertes Angebot erarbeiten.

Hätten Sie Lust, zusammen mit Vertretern der Behörden und der Schule im Team diese Aufgabe anzupacken?

Sind Sie interessiert an einem Mittagstisch-Angebot in Dinhard?

Möchten Sie sich für den Aufbau dieses Angebotes einsetzen?

Haben Sie Freude am Planen, Organi-

sieren und Umsetzen von Visionen? Wenn Sie sich in der Projektgruppe Mittagstisch engagieren möchten, melden Sie sich bitte bei Denise Matter oder Susanne Monsch unter

denise.matter@schule-dinhard.ch
Tel.-Nr. 052 336 22 25

susanne.monsch@schule-dinhard.ch
Tel.-Nr. 052 336 17 10 ■

Primarschulpflege
Dinhard



Andere Länder - andere Schulsysteme

Dagmar Sommer

An dieser Stelle können Sie für gewöhnlich Neuigkeiten aus unserer Dinharder Schule lesen. Jetzt sind aber gerade erst die Herbstferien vorbei und darum möchte ich gerne einmal von einer anderen Schule berichten.

Als Abschluss meiner Englischausbildung musste ich noch den dreiwöchigen Aufenthalt als Assistant Teacher (Hilfslehrer) in einer Englischen Primarschule absolvieren. So stand ich dann am 1. Oktober zum ersten Mal in der 6. Klasse der Plantation Primary School in Knowsley, Liverpool, elegant gekleidet, wie es sich in England für eine Lehrperson gehört. Im Verlauf dieser drei Wochen konnte ich jede Schulstufe besuchen und dadurch mitverfolgen, wie sich Sprache der Kinder sowie Schulstil und Methodik verändern. Es war sehr interessant, den englischen Schulalltag mitzuerleben und mit unserem zu vergleichen. Der Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern und die vielen Diskussionen



über unsere verschiedenen Schulsysteme mit Lehrpersonen und Headteacher (Schulleiter) waren ebenfalls sehr bereichernd.

Was ist denn nun in der englischen Primarschule so ganz anders?

Susanne Hunziker war zur gleichen Zeit in der Primary School in Beverly, Yorkshire als Assistant Teacher und wir tauschten oft unsere Erfahrungen aus. Bald merkten wir, dass Unterrichtsthemen, Lernziele und

ihre Umsetzung genau übereinstimmen und dass vom Government manchmal bis ins Detail vorgeschrieben wird, was wie gelernt werden soll! Wir Schweizer Lehrer haben diesbezüglich mehr Freiheit, was interessanter aber natürlich auch arbeitsintensiver ist.



Als erstes aber fielen natürlich die **Kleidervorschriften** auf: Schuluniform für die Kinder, Hemd und Kra- watte für die Lehrer. Ebenso auffäl- lig war die **Disziplin**. Klassen mit 26 bis 30 Kindern wechselten leise in Ei- nerkolonne das Schulzimmer. Erst wenn die ganze Klasse aufgereiht an der Türe stand, durften die Kinder in die Pause gehen. Begonnen und ab- geschlossen wurde die Schulwoche mit einer Versammlung in der Halle – 400 Kinder von der 3. bis zur 6. Klas- se sassen dabei 30 Minuten still und aufmerksam auf dem Boden! Bei **Schulbeginn** sind die englischen Kin- der ein Jahr jünger als unsere. Sie starten in dem Jahr, in dem sie drei Jahre alt werden und besuchen zwei Jahre die Nurcery (Kindergarten). Dann wechseln sie in die Reception, die unserer Grundschule ähnlich ist. Im Alter von fünf Jahren fängt die eigentliche Schule an und mit elf Jahren schliessen die Kinder ihre Pri- marschulzeit ab. Die **Klassengrösse** sollte auf der Stufe der Infants (Grundschule bis 2. Klasse) 30 nicht überschreiten, bei den Juniors (3. bis 6. Klasse) sind 26 Kinder die obere Grenze. Die jüngeren Kinder werden von einer **Lehrperson** und einer Teachers Assistant (Helferin) betreut, bei den ältern Kindern teilen sich mehrer Klassen eine **Helferin**. Diese betreut Schülergruppen während des Unterrichts, hilft aber auch bei der Herstellung von Unterrichtsma- terial, was natürlich eine grosse Unter- stützung ist. Die Schülerinnen und Schüler wechseln jedes Jahr zu einer neuen Lehrperson, da jede Lehrerin und Lehrer immer die gleiche Jahrgangsklasse unterrichtet. Was mir besonders auffiel, ist der **enorme Leistungsdruck**, der seit den internationalen Vergleichsstudien auf den Schulen, Lehrern und natür- lich auch auf den Kindern lastet. Am

Ende der 2. und der 6. Klasse finden in ganz Grossbritannien die grossen Prüfungen statt (Keystage 1 and 2). Das Government verschickt die Prü- fungsaufgaben, zieht die geschrie- benen Prüfungen ein und veröffent- licht die Notendurchschnitte der Schulen in den Zeitungen. Da die El- tern auswählen können, in welche Primarschule sie ihr Kind schicken möchten, finden nach diesen Veröf- fentlichungen oft Schulwechsel statt. So geht es letztlich auch um die Existenz einer Schule und nach Weihnachten wird in den entspre- chenden Klassen fast nur noch für die Prüfungen in Sprache und Mathe geübt. Für Mensch/Umwelt oder Musische Fächer bleibt dann nur noch wenig Zeit. Ob dieser Druck zum erstrebten besseren Platz in den Vergleichsstudien führen wird? Die **freie Schulwahl** hat aber auch ihre Vorteile, denn die verschiedenen Schulen setzen unter der Leitung ih- res Headteachers ihre Schwerpunk- te, erarbeiten ein Leitbild und prä- sentieren sich und ihre Projekte. Lehrer und Schüler identifizieren sich so viel mehr mit ihrer Schule. Was bringt denn nun ein solcher Aufenthalt?

In erster Linie verbessert sich die persönliche Sprachfertigkeit enorm und die Unterrichtssprache für den eigenen Englischunterricht wird er- weitert. Durch die vielen Unter- richtsbeobachtungen erhält man auch neue Impulse für den eigenen Unterricht.

Ein anderes Schulsystem zu erle- ben und das eigene dabei zu reflek- tieren, macht vieles bewusster.

So stehe ich jetzt wieder in mei- nem Schulzimmer und bin

- froh, dass unsere Schülerinnen und Schüler trotz neuer Block- zeiten noch mehr Kind sein dür- fen als die Englischen
- erleichtert, dass bei uns kein sol- cher Prüfungsdruck herrscht und wir dadurch Zeit haben für ein breiteres Fächerangebot
- sicher, dass unseren Schülerin- nen und Schülern ein wenig mehr Disziplin nicht schaden würde. ■



Spannende Politdiskussion in der Sekundarschule Seuzach

Schulleitung

Staatsbürgerkunde ist nicht unbedingt ein Thema, das Schüler zu Begeisterungstürmen hinreisst.

Dass es aber auch anders geht, hat die Sekundarschule Seuzach.

Anlässlich der Nationalratswahlen hatten sich zwei Lehrkräfte der Schule überlegt, wie sie die zwar wichtige aber für Jugendliche meist eher trockene Thematik für ihre Schülerinnen und Schüler anschaulicher und interessanter vermitteln könnten.

Warum, so ihre Schlussfolgerung, soll man eigentlich den Propheten immer zum Berg ziehen? Es kann ja auch einmal der Berg zum Propheten kommen.

Kurzerhand schickten sie eine Einladung zu einer Podiumsdiskussion an sechs politische Parteien.

«Wir dachten uns, dass es für die Schüler und Schülerinnen viel spannender sein würde, den Wahlkampf zu verfolgen, wenn sie die Möglichkeit hätten, mit den Politikern persönlich zu sprechen», sagt Josef Zore, der Initiator des Projekts, «Vor allem aber ging es uns darum, den Jugendlichen bewusst zu machen, dass es in der Politik anders als in der Schule nicht immer ein Richtig oder Falsch gibt, sondern meist eine sehr grosse Bandbreite an Meinungen und dass es deshalb umso wichtiger ist, sich persönlich über diese zu informieren und sie kritisch zu hinterfragen.»

«Allerdings waren wir anfangs recht unsicher, wie die Parteien auf unsere Einladung reagieren würden», ergänzt seine Kollegin Barbara Sager.

Dazu bestand aber kein Grund. Das Echo war durchwegs positiv, wie das Antwortschreiben von Herrn Winteler von der SP zeigt: «Ich finde

Ihre Idee ausgezeichnet! Ich komme natürlich gerne. Es freut mich sehr, dass die OberstufenlehrerInnen aktive Staats- und Politikkunde machen. Ist ja auch höchst dringlich.»

Am Montag, den 29. Oktober, war es dann so weit.

Auf der einen Seite sechzig Schüler und Schülerinnen der dritten Klassen mit «Spickzettel bewaffnet», auf denen ihre Fragen standen, die sie im Unterricht erarbeitet hatten.

Auf der anderen Seite die «grosse Politik» vertreten durch – die frisch gewählte Nationalrätin – Marlies Bänziger (Die Grünen), Balz Winteler (SP), Ulrich Bolleter (EVP), Georg Krenger (FDP) und Dario Casa (SVP).

Josef Zore: «Mit den Themen ‚Soll die Schweiz der EU beitreten?‘ und ‚Welchen Beitrag soll die Schweiz zum Umweltschutz leisten?‘ ging es uns darum, den Jugendlichen möglichst polarisierende Positionen der Parteien zu bieten. Die Themen ‚Jugendkriminalität‘, ‚Jugendarbeitslosigkeit‘ und ‚Jugend und Drogenpolitik‘ haben wir auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler abgestimmt.»

Entgegen anfänglichen Befürchtungen stellte sich bald heraus, dass die für die Diskussion veranschlagten zwei Stunden nicht zu lange waren.

Im Gegenteil – die Beteiligung der Schüler war so gross, dass tatsächlich nur drei Themen behandelt werden konnten.

Mit ein Grund dafür war sicher auch das besondere Engagement der Parteivertreter, die auf alle Schülerfragen ausführlich eingingen und ihnen geduldig Rede und Antwort standen.

Recht emotional wurde die Diskussion, als man auf das Wahlplakat der SVP mit dem schwarzen Schaf zu

sprechen kam und zwar sowohl auf der Seite der Schüler als auch auf der der Politiker.

Melanie (Manhart, eine Schülerin) hat dieser Teil am besten gefallen, «weil man da einmal gesehen hat, wie man miteinander streiten kann ohne böse aufeinander zu sein».

Nachdem die Diskussion offiziell beendet war, blieben noch etliche Jugendliche im Raum und umringten «ihre» Politiker, um ihnen auch noch die Fragen zu stellen, für die während der Veranstaltung keine Zeit geblieben war.

So waren auch die Rückmeldungen auf beiden Seiten sehr positiv.

Marlies Bänziger: «Ich bin beeindruckt, wie sachkundig die Schüler ihre Fragen stellten und sich an der Diskussion beteiligten. Ich komme auf jeden Fall wieder, wenn Sie das noch einmal machen.»

Dario Casa formulierte es den Schülern gegenüber so: «Das heute ist eine Premiere. Und ich sage bewusst Premiere, weil ich hoffe, dass diese Veranstaltung wieder einmal gemacht wird.»

Für die Schüler auf den Punkt brachte es Angela: «Ich finde es schade, dass wir die letzten Themen nicht mehr diskutieren konnten. Für mich war es sehr spannend, weil die Politik diesmal auch Gesichter hatte.» ■



Schulgemeindeversammlung

Markus Bänninger

An der Schulgemeindeversammlung vom 13. Dezember werden folgende Traktanden behandelt:

1. Wahl der Stimmzähler
2. Genehmigung des Voranschlages 2008 und Festsetzung des Steuerfusses auf 22 %
3. Allfällige Anfragen gemäss § 51 des Gemeindegesetzes
4. Bekanntmachungen

Die Einladung mit den Erläuterungen zu den Anträgen wird Ende November in alle Haushaltungen verteilt.

Nach der Schulgemeindeversammlung laden wir die Besucher zu einem Apéro im Foyer des Sekundarschulhauses ein.

Schulbesuchstage

Mit der Einführung des neuen Volksschulgesetzes wird das Examen

am Schuljahresende durch 2 Schulbesuchstage ersetzt. Die Schulbesuchstage an der OSR finden im Schuljahr 2007/2008 am Dienstag, 15. Januar 2008 und am Donnerstag, 15. Mai 2008 statt. Die Eltern werden über das Kontaktheft der Schüler informiert.

Eltern können den Unterricht ihrer Kinder auch individuell besuchen, sie müssen ihren Besuch zwei Tage im Voraus bei der Lehrperson anmelden. ■



**Oberstufenkreisgemeinde
8545 Rickenbach**



BAZAR

Alterszentrum im Geeren,
Seuzach

Samstag
24. November 07

von 10.00 Uhr
bis 16.00 Uhr

Es gibt Stände mit Handarbeiten,
Esswaren und vieles mehr.

Lassen Sie sich überraschen...



Alterszentrum im Geeren
Kirchhügelstrasse 5, 8472 Seuzach
Tel. 052 / 320 11 11
www.imgeeren.ch



Für Gartenfreunde:

Zu vermieten einfaches, älteres
EFH in Dinhard.
Grosser Umschwung,
ca. 4 Zimmer,
Termin Frühling/Sommer 2008.
Auskunft ab 14. Dez. 2007 unter
Tel 052 336 15 62



Zu verkaufen

Cheminee- und Brennholz

Jakob Weilenmann
Seuzacherstrasse 107
8474 Dinhard
052 336 11 43

Wir stellen vor: Kirch-Dinhard / Riedmühle



Ha

In Kirch-Dinhard lebten am 22. Oktober 2007 insgesamt 89 Menschen, in Riedmühle (eigentlich sagt man «in der Riedmühle») waren es 19. Bei einer Gesamtbevölkerung von 1390 Menschen wirken diese Zahlen eher bescheiden, doch sagt dies nichts aus über die Attraktivität dieser beiden Dörfer. Wir haben uns mit Mina Weber-Ulrich unterhalten und sie hat uns viel Interessantes über Kirch-Dinhard und Riedmühle erzählt.



Mina Weber wohnt seit ihrer Heirat 1951 in Kirch-Dinhard. Zusammen mit ihrem Mann Paul bewirtschafteten sie damals einen kleineren Landwirtschaftsbetrieb mit Ackerbau und Milchwirtschaft. Vor rund 55 Jahren waren Riedmühle und Kirch-Dinhard reine Bauerndörfer, wenn man mal von der Kirche und den beiden Restaurants «Freihof» und «Riedmühle» absieht. In Riedmühle gab es 3 Landwirtschaftsbetriebe und in Kirch-Dinhard waren es 10, einige davon Nebenerwerbs-Betriebe. Ackerbau und Milchwirtschaft standen im Vordergrund. Die Milch aus Riedmühle wurde täglich zum Bahnhof Sulz-Attikon gebracht, von wo sie mit der Bahn zum Milchverband in Winterthur transportiert wurde. Die Landwirte in Kirch-Din-

hard lieferten die Milch in die Milchhütte in Ausser-Dinhard. Milchhütten hatten damals neben der rein betrieblichen Aufgabe auch einen hohen sozialen Stellenwert. Hier wurden Erfahrungen und Nachbarklatsch ausgetauscht und manch eine Freundschaft und wohl auch Ehe fand hier ihren Anfang. Uebrigens: Die ehemaligen Milchproduzenten aus Ausser-Dinhard, Kirch-Dinhard und Riedmühle treffen sich auch heute noch einmal im Monat im «Freihof» zu einem gemütlichen Gedankenaustausch!

Damals gab es in den beiden Dörfern kein Gewerbe (Ausnahme Baugeschäft Alfred Gerber) und auch keine Einfamilienhäuser. Im Schulgebäude wurden die Kinder aus der ganzen Gemeinde von der 4. bis und mit 6. Klasse gemeinsam in einem grossen Klassenzimmer unterrichtet. 1951 wurde das neue Schulgebäude in Ausser-Dinhard in Betrieb genommen und das alte Schulhaus in Kirch-Dinhard diente später einige Jahre als Kindergarten. Im Pulverturm war die Nähsschule untergebracht und auch der Konfirmanden-Unterricht fand dort statt.

Der Wandel der Zeit hat auch Riedmühle und Kirch-Dinhard stark beeinflusst. Von den reinen Bauerndörfern ist nicht mehr viel übrig geblieben. Ausser einigen Nebenerwerbsbetrieben befasst sich in Kirch-Dinhard hauptberuflich Albert Büchi (Ackerbau und Pferdereitstall) mit Landwirtschaft. In der Riedmühle sind es die Gebrüder Ueli und Urs Sollberger mit ihrer Rosenzucht, wobei Ueli ebenfalls die ausgedehnten Ackerflächen bewirtschaftet. Zur Landwirtschaft gehört auch der Pferddepensionsstall von Robert und Ursula Weber. Es werden Pensionspferde gehalten und auch einige Tiere sind hier auf dem «Altenteil» und

werden liebevoll gepflegt. Das älteste Ross ist 30 Jahre alt!

Kirch-Dinhard hat sich zu einem richtigen Gewerbezentrum entwickelt. Es gibt verschiedene Betriebe mit zum Teil mehreren Mitarbeitern. Dazu gehören unter anderem

- Holzbau Erwin Peter
- Dorfgarage Fiorentino/Gross
- Alfred Gerber AG (Baumaschinenvermietung und Baudienstleistungen)
- Heinz Böhny (Malergeschäft)
- Ruedi Wiesendanger (früher Championproduktion, heute Sandstrahler)
- Arbos AG (Schreinerei und Zimmerrei)
- Robert Kohler (Innendekoration)
- Rom metallbau GmbH
- IQ Technologies AG
- Rosenladen (Riedmühle)
- Restaurant «Riedmühle» (Willi Nägeli)
- Restaurant «Freihof» (Rolf Streit)
- Party-Service (Fritz Streit)

Beide Dörfer haben eine erstaunliche Entwicklung erlebt. Auch heute gibt es noch nicht viele Einfamilienhäuser. Die Beschaulichkeit ist dahin, aber dazu ist zu bemerken, dass auch vor rund 50 Jahren in diesem Teil von Dinhard sehr hart für das tägliche Brot gearbeitet werden musste. Dies gilt auch für unsere Gesprächspartnerin Mina Weber, die aber mit einem Lächeln über das Vergangene spricht. Es tat gut, mit Mina Weber zu sprechen und ihre bescheidene und wohlthuende Art zu erleben. Herzlichen Dank dafür. ■

Ein Urdinharder

HP Kind

Am 14. September 2007 ist Konrad (Koni) Ackeret in seinem 98igsten Lebensjahr gestorben. Er war ein Urdinharder, hier geboren, verbrachte er sein ganzes Leben in Welsikon als Landwirt.

Ich erinnere mich vor allem an seine halsbrecherischen Ausflüge aufs Scheunendach, mit nahezu 90 Jahren, um etwas zu flicken oder an seine riskanten Baumklettereien wegen einiger besonders schöner Äpfel. Bis ins hohe Alter traf man ihn

holzend im Wald an, wo man ihm «hoi Koni» zuschrie, er war schwerhörig. Wenn man ihn im Winter, immer mit schwarzer Zipfelmütze, antraf und ansprach, war sein Spitzbubenlächeln auffällig, dann sagte er gelegentlich: «Wenn ich gewusst hätte, dass ich so alt werde, hätte ich nochmals geheiratet». Er war mehr als 20 Jahre Wittwer.

Koni Ackeret wirkte zufrieden, bescheiden und war immer zuversichtlich. Er war ein idealer Nachbar. ■

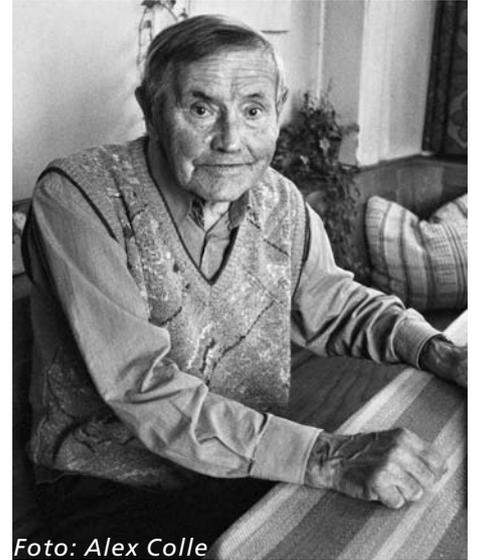


Foto: Alex Colle

Fiire mit de Chliine



Das Fiire-Team

Die Kirchenmaus Lotti entdeckt die Kirche. Dort gibt es mit dem Mäusepfarrer zusammen viel zu erkunden. Wollt ihr mitkommen auf diese aufregende Tour? Dann schaut doch einfach bei uns vorbei. Wir freuen uns darauf, euch die Geschichte von Lotti zu erzählen.

Wann: am 22. November um 9.30 Uhr
Wo: in der Kirche Dinhard

Was die kleine Miriam aus Bethlehem erlebt hat, erzählen wir euch dann beim nächsten Mal, wenn es wieder heisst: «Fiire mit de Cliine»

Wann: am 13. Dezember um 9.30 Uhr
Wo: in der Kirche Dinhard.

Eingeladen sind alle Kinder bis zum Kindergartenalter in Begleitung von Mami, Papi oder einer anderen erwachsenen Person.

Diese Gottesdienstfeier für die Kleinsten aus dem Dorf ist ökumenisch orientiert, also offen für alle Kinder.

Zum anschliessenden Apéro und gemütlichen Zusammensitzen im Petronellakeller sind ebenfalls alle herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf euch. ■

Von Norddeutschland nach Dinhard



Ha

Seit dem 1. April 2007 ist Jürgen Terdenge Pfarrverweser der Reformierten Kirche Dinhard. Nach 2 Jahren kann er zum Pfarrer unserer Kirchgemeinde gewählt werden.

In einem Gespräch haben wir Jürgen Terdenge verschiedene Fragen über seinen Werdegang, den Wechsel von Norddeutschland nach Dinhard und über sein erstes Halbjahr in unserer Gemeinde gestellt. Wir wollten auch von ihm wissen, was Weihnachten für ihn bedeutet. Seine Antworten haben wir im folgenden Bericht zusammengefasst.

Persönliches / Werdegang



Jürgen Terdenge wurde am 9.8.1961 in Nordhorn geboren und wuchs auf einem Bauernhof auf. Nach der Matura leistete er 18 Monate Zivildienst in einem Heim für schwererziehbare Jungen. Eine Zeit, die ihn stark geprägt hat.

Das Theologiestudium (insgesamt 13 Semester) begann in Wuppertal. Dann folgten 5 Semester an der Universität in Zürich und in Tübingen schloss Jürgen Terdenge seine Studien ab. Danach absolvierte er ein 2.5 Jahre dauerndes Vikariat (praktische Pfarrerausbildung) in Hameln und 1994 folgte seine Ordination zum

Pastor in der Kirchgemeinde Hintere bei Emden (Niedersachsen). Dort blieb er bis zu seinem Wechsel nach Dinhard im Frühjahr 2007.

Seine Gründe für eine neue Tätigkeit in der Schweiz sind:

- Eine neue Herausforderung suchen
- Kontakte zur Schweiz aus seiner Zürcher Studienzeit
- Seine grosse Sympathie für das Land

Pfarrer Jürgen Terdenge ist mit Jessica Stürmer Terdenge verheiratet. Sie ist auch Pfarrerin und hält in unserer Kirche ebenfalls Gottesdienste. Das Ehepaar hat zwei Kinder: Anna ist 11 Jahre alt und der Sohn Jannes ist 9 Jahre alt geworden. Die Familie fühlt sich in Dinhard wohl, sie sind von der Bevölkerung überaus freundlich aufgenommen worden.

Alltag in Dinhard

Wir wollten wissen, welche Aufgaben ein Pfarrer hat und wie sein beruflicher Alltag aussieht.

Ein Teil der Arbeit liegt in der Vorbereitung und Durchführung der Gottesdienste und anderer Veranstaltungen wie Konfirmandenunterricht und Erwachsenenbildungsabende. Aber auch Vorbereitungsgespräche und Durchführung von Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen, Geburtstage, Ehejubiläen benötigen ihre Zeit. Darüber hinaus nimmt Pfarrer Jürgen Terdenge sich Zeit für Seelsorgebesuche, einmal in der Woche im Spital in Winterthur, aber auch bei Gemeindegliedern zu Hause. Einige Verwaltungsarbeiten sind ebenfalls erforderlich.

Ein wichtiges Anliegen ist für Jürgen Terdenge die Seelsorge im Dorf.

Es gibt immer wieder Situationen, wo ein Gespräch mit einem gut zuhörenden Pfarrer sehr helfen kann. Originalton: «Ich gehe auf die Leute zu und freue mich auf Kontakte. Ich bin dankbar, wenn ich gebraucht werde.»

Sein Verhältnis zur Katholischen Kirche in Seuzach ist gut und zweimal im Jahr finden gemeinsame Gottesdienste statt. Sehr interessant war für ihn auch die Zusammenarbeit mit der Heilsarmee anlässlich des Gottesdienstes Ende August beim Gurisee.

Weihnachten

Weihnachten naht und wir haben unserem neuen Pfarrer daher gefragt, was Weihnachten für ihn bedeutet. Seine drei wesentlichen Gedanken:

- Weihnachten erinnert immer wieder im gleichen Rahmen mit unterschiedlichen Aspekten an die Menschlichkeit Gottes. Dieser Menschlichkeit Ausdruck zu verleihen, ist der Auftrag der Kirche in dieser Welt.
- Die Ausstrahlung dieses Festes, die alle Menschen berührt und nachdenklich macht, gibt Kraft für den Alltag. Die Weihnachtsfeiertage sollen deshalb auch zum Nachdenken und zur Besinnung über das eigene Leben anregen.
- An Weihnachten drückt sich die tief empfundene Freude über die Geburt Jesus besonders aus. Das zeigt auch der Gottesdienstbesuch vieler Menschen.

Über Weihnachten sind alle Gottesdienste sehr gut besucht und vor allem am Heiligen Abend sind die Kirchen voll. Irgendwie werden alle

– häufige oder eher seltene Kirchgänger – vom weihnachtlichen Gottesdienst erfasst. Erinnerungen werden wach und eine gewisse persönliche Betroffenheit, Anteilnahme und Freude ist bei vielen vorhanden. Jürgen Terdenge freut sich auf sein erstes Weihnachtsfest in Dinhard und heisst jede Besucherin und jeden Besucher herzlich willkommen in unserer dann wieder festlich geschmückten Dorfkirche.

Das Gespräch mit Pfarrer Jürgen Terdenge und auch die besuchten Gottesdienste haben mir gezeigt, dass die Pfarrwahlkommission eine gute und kluge Entscheidung getroffen hat. Dies spürt man auch an den Sonntagen, wenn Jürgen Terdenge oder Jessica Stürmer zusammen mit einer grossen Schar Dinharderinnen und Dinharder in unserer schönen Kirche Gottesdienst feiern. ■

Die 1363 Einwohnerinnen und Einwohner (ohne Wochenaufenthalter und Asylbewerber) gehören folgenden Konfessionen an (Stand 24.10.2007)

Reformiert 931
Römisch-Katholisch 208
Christ-Katholisch 1
Konfessionslos/Andere 225

Church 4 Teens



Jürgen Terdenge

Zum ersten Mal hat am 3. November die «Church 4 Teens» der reformierten Kirchengemeinde Dinhard stattgefunden. Der Abend war ein voller Erfolg. Fast 50 Jugendliche aus der Gemeinde und umliegenden Kirchengemeinden liessen sich motivieren, am Gottesdienst teilzunehmen. Dabei war auch die Band «Styropor» aus Rickenbach.

Fast alle Jugendlichen nahmen auch noch an der «After Church Party» im Cevi – Schopf teil und verbrachten dort bei Getränken und Hot Dogs den Abend.

Ein herzliches Dankeschön an den Vorbereitungskreis und alle Mitwirkenden.

Unser Bild zeigt einige Teilnehmerinnen der Party nach dem Gottesdienst. ■



Gemütliche Ausleihe mit Büchermarkt

Dagmar Sommer

Samstag, 15. Dezember 2007
10.00 bis 12.00 Uhr
Ausleihe mit Kaffee, Kuchen und
Bücherflohmarkt

Bald ist es soweit – die Gemeindebibliothek Dinhard zieht ins Provisorium. Das Sortiment der Bibliothek ist durchgekämmt. Alle Medien sind überprüft und einige wurden im Laufe des Jahres ausgeschieden, weil sie zu alt waren oder von unseren Leserinnen und Lesern nicht mehr ausgeliehen wurden. Uns Bibliothekarinnen fällt es oft schwer, diese Medien aus dem Bestand zu werfen, aber natürlich möchten wir unseren Kundinnen und Kunden eine Auswahl bieten, die ihren Wünschen und Interessen entspricht. Viele der

ausgeschiedenen Medien sind gut erhalten und darum bieten wir diese am Büchermarkt für wenig Geld an.

Ausserdem möchten wir Sie an diesem Samstag gerne nochmals in unsere kleine, gemütliche «alte» Bibliothek einladen, die in den 16 Jahren so manche Veranstaltung miterlebt hat – Dienstagsgeschichten, Lesekreis, Muki-Morgen, Spielnachmittag, Kino, Büchervorstellung, Büchermarkt, Klassenführung, Oberstufentreff und lange Sitzungen – So verschiedenen die Anlässe auch waren, unsere Gemeindebibliothek war offen für alles und jeden! Und dies möchten wir auch in der neuen Bibliothek so halten.



Öffnungszeiten:

Bis und mit 22.12.07 ist die Bibliothek normal geöffnet. Dann bleibt sie wegen den Feiertagen und dem Umzug ins Provisorium bis zum 13. Januar 08 geschlossen.

Am 14. Januar 2008 werden wir die Gemeindebibliothek erstmals im Provisorium in der ehemaligen Werkstatt der Quellenhofstiftung für Sie öffnen können. ■

WB
Werner Bärtschi



Carrosserie – Spritzwerk

8474 Dinhard-Grüt

Tel. 052 336 13 29 • Fax 052 336 22 79

Das Fachgeschäft für sämtliche
Carrosserie-Arbeiten, Motorradverkleidungen,
Reparaturen und Old-Timer-Restaurationen

Kinderflohmarkt 2007

Beatrice Gnos

Wie jedes Jahr fand der traditionelle Kinderflohmarkt statt. Bei herrlichem Spätsommerwetter kamen schon kurz nach Mittag die ersten Buben und Mädchen auf den Pausenplatz. Eifrig wurden die mitgebrachten Spielsachen auf den Tüchern ausgebreitet. (Was sich da so alles ansammelt in einem Jahr?!). Es wurde verkauft und gekauft und manches Kind trug mehr nach Hause als es gebracht hatte. Es war ein toller und erlebnisreicher Nachmittag und wir hoffen, dass es den Kindern Spass gemacht hat. ■



Frauengruppe Dinhard

Wichtige Daten:

29. November 2007

Kranzen im Treffpunkt

11. Dezember 2007

Adventsanlass im Petronellakeller

Voranzeige:

Im Januar 2008

Bibliotheksmorgen



Wir sind auch im neuen Jahr für Sie da



Vreni Volkart, Marlies Hobi,
Sämi Spahn, Gusti Clivio

Wir haben bereits die ersten Daten fürs neue Jahr.

Am 10. Januar ist Altersnachmittag. Ein Vertreter aus Winterthur wird uns über die Dienstleistungen orientieren, die die Pro Senectute, neben unseren Veranstaltungen in Dinhard, noch anbietet. Im Weiteren werden wir Ihnen einen Film zeigen:

Älter werden mit Qualität

Am 4. Februar wird wieder das beliebte Senioretheater Zürich spielen. Der Anlass findet in Rickenbach statt. Gezeigt wird das Stück:

Bäckerei Dreyfuss

Am 26. Februar besuchen wir das Stadttheater Winterthur. Wir sehen die Operette

Der Bettelstudent

Nähere Angaben erscheinen in der nächsten Dinerter Zeitung.

Seit 10 Jahren ist Vreni Volkart nun schon im Team der Pro Senectute Dinhard. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Vorsitzende des Teams wünscht sie nun zurückzutreten. Wir danken Vreni für ihre aufopfernde Tätigkeit für die ältere Generation in unserer Gemeinde. Für sie brauchen wir wieder eine Nachfolgerin. Wer Interesse hätte, bei uns mitzumachen melde sich doch bitte bei Vreni Volkart (Tel. 052 336 10 50) oder bei einem andern Team – Mitglied. ■



Weihnachtsmarktfahrten

Dienstag, 04. Dezember
Mittwoch, 05. Dezember
Donnerstag, 13. Dezember
Freitag, 14. Dezember

Weihnachtsmarkt Stuttgart

Carfahrt mit Kaffee und Gipfeli:
Fr. 47.--

Freitag, 07. Dezember

Weihnachtsmarkt Bremgarten

Carfahrt: **Fr. 28.--**

Dienstag, 11. Dezember

Weihnachtsmarkt Colmar

Carfahrt mit Kaffee und Gipfeli:
Fr. 44.--

Mittwoch, 12. Dezember

Weihnachtsmarkt Freiburg

Carfahrt mit Kaffee und Gipfeli:
Fr. 44.--

Knöpfels Pistenblitz

27. Dez. / 28. Dez.

Pistenblitz Lenzerheide

Kinder / Jugendliche / Erw.
Fr. 49.-- / Fr. 53.-- / Fr. 68.--

29. Dez. / 30. Dez.

Pistenblitz Davos

Kinder / Jugendliche / Erw.
Fr. 47.-- / Fr. 63.-- / Fr. 81.--

Verlangen Sie Unterlagen bei:



Carreisen

8474 Dinhard

052 336 10 36

www.knoepfel-reisen.ch

gvdt Gewerbeverein
Dinhard Thurtal

EINLADUNG ZUM JASSABEND

Auch dieses Jahr organisiert der Gewerbeverein Dinhard-Thurtal wieder einen gemütlichen Jassabend, zu dem wir Sie ganz herzlich einladen!

Wann: Samstag, 24. November 2007

Zeit: 20.00 Uhr

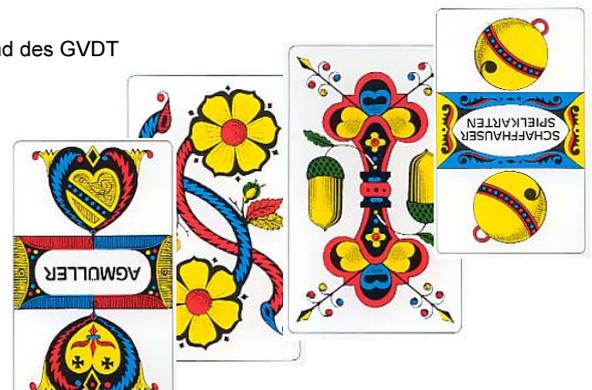
Wo: Treffpunkt im Schulhaus Dinhard

Jeder Spieler erhält einen Preis

- gejast wird im Partnerschieber, ohne Einsätze
- eine kleine Festwirtschaft sorgt für Speis und Trank

Wir freuen uns auf einen tollen Abend und wünschen allen «guet Jass»!

Der Vorstand des GVDT



Ein Volltreffer: Die Gewerbeschau 2007



Ha

In der Ausgabe 4/07 unserer Dorfzeitung haben wir in einem Gespräch mit Werner Edelmann vieles über die Gewerbeschau 2007 (8. – 9. September) erfahren. Den Bericht beendeten wir damals mit 3 Wünschen vom umsichtigen OK-Präsidenten Werner Edelmann:

- Schönes Wetter und viele Besucher
- Viele gute Begegnungen
- Eine fröhliche Atmosphäre

Nun, gut zwei Monate nach diesen präsidialen Wünschen darf festgestellt werden, dass sie erfüllt wurden:

- Das Wetter war herrlich und vor allem am Sonntag war der Besucherandrang gut.
- An den vielen Firmenständen in Berg, Altikon, Grüt und Ausser-

Dinhard herrschte eine gute Stimmung. Freundschaften, Geschäftsverbindungen wurden vertieft und neue Kontakte geknüpft.

- In den verschiedenen Verpflegungsstätten herrschte eine fröhliche Atmosphäre, kein Wunder, bei den feinen kulinarischen Leckerbissen.

Eine ausgesprochen grossartige Stimmung war am Freitagabend im Festzelt in Berg anlässlich des offiziellen Eröffnungsabends festzustellen. Eingeladen waren Gäste aus Politik und Wirtschaft sowie die verschiedenen Ausstellerinnen und Aussteller. Sehr sympathisch war, dass auch etliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firmen teilnahmen. Die offiziellen Reden fielen teils angenehm kurz, teils zu lang und im Falle des kantonalen Gewerbeverbandspräsidenten eher diffus aus.

Das Nachtessen war ausgezeichnet und das so genannte «kleine Rahmenprogramm» entpuppte sich als ein Feuerwerk witziger Sprachakrobatik der beiden Künstler Gilbert und Oleg. Mit einfachen Requisiten (beispielsweise Vorhang, erinnerte an einen Stierkampf), mit Sprach- und Ortsverwechslungen sowie mit originellem Humor – nie unter der Gürtellinie – begeisterten sie das Publikum.

Die Gewerbeschau 2007 war ein voller Erfolg. Viele Vorbereitungsarbeiten waren dazu nötig und auch mit finanziellen Aufwendungen verbunden. Es wäre schön, wenn die vielen Besucher und Besucherinnen in Zukunft noch vermehrt das einheimische Gewerbe berücksichtigen. Dass es leistungsfähig und innovativ ist, haben die vielen Ausstellerinnen und Aussteller an der Gewerbeschau 2007 gezeigt. ■



Fotos und Collage von Tiziana und Erwin Peter



Ihr Fachmann für eine umweltfreundliche,
reibungslos funktionierende und
kostengünstige Heizung.

Wir beraten Sie gerne !

Tel. 052 / 335 11 64

TINNER HEIZUNGEN
8472 Seuzach

SCHUDEL
werbegratik & video

Kundenwünsche wahrnehmen,
tolle Ideen finden und erfolgreich realisieren.

**Gestaltung klassischer Printmedien
Videoproduktion – Videobearbeitung**

rob. schudel
werbegratik & video
büelstrasse 83
8474 dinhard
052 337 45 70 079 672 89 10
robschudel@bluewin.ch
www.grafik-video.ch

**WER PLANT FÜR SIE IHREN NÄCHSTEN
SPRACHAUFENTHALT?**



MEREDIAN Für Sprachreisen und Ferien.
Wir bieten die verschiedensten Kurse weltweit an.
Beratung unter 052/337 16 36 www.meredian.ch

Natürlich wohnen mit Holz!



Innenausbauten
Neubauten
Altbausanierungen

M & S

Müller & Steinmann AG
Schreinerei
Kirchgasse 12
8472 Seuzach
Telefon 052 335 18 42
Fax 052 335 18 21

Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne

NAF

8474 Dinhard

Ihr Partner für

- Tiefbau
- Werkleitungsbau
- Gartenbau

Tel. 052 336 13 57
Natel 079 205 79 27

BAUSPENGLEREI
PETER BEER
SANITÄRE
ANLAGEN

- Spenglerei an Neu- und Umbauten
- Blitzschutzanlagen
- Bedachungen
- Sanitäre Installationen
- Bad- und Küchenumbauten
- Reparatur-Service
- Boilerentkalkungen
- Verkauf und Montage
von Waschmaschinen, Tumblern
und Geschirrspülern

Werkstatt:
Briefadresse:
Telefon + Fax:

Schmittenweg 1
Haldenstr. 68
052 335 23 96

8474 Welsikon
8472 Seuzach

Verkaufe...
...suche!

Einfamilienhaus
Mehrfamilienhaus
Eigentumswohnung
Bauland

zuverlässig
fair
kompetent



immoMARTI
Immobilien
Michael Marti
052 338 11 44
www.immomarti.ch

immo
MARTI
IMMOBILIEN

Bericht von der Wandergruppe Dinhard

Gusti Clivio

Das ist **Martin Frei**, unser Wanderleiter.



Schon seit vielen Jahren führt Martin Frei uns Wanderer in der näheren und fernerer Umgebung herum. Wie viele neue Gegenden konnten wir so wandernd kennen lernen. Unter seiner kundigen Leitung führt er uns aber auch immer wieder zu kulturell oder geschichtlich interessanten Objekten oder Wanderwegen.

Bereits am Monatsende warten viele gespannt. Wo wird die nächste Reise hingehen? Ich bin immer wieder beeindruckt, wie gewissenhaft die Wanderungen vorbereitet sind. Martin denkt an alles, nichts geht vergessen. Es ist schön so unbelastet mitgehen zu können und jedes Mal

sitzt man am Schluss oder während der Wanderung in einem Restaurant gemütlich zusammen. Jetzt hat man Zeit für einen Schwatz.

Der Höhepunkt im Jahresprogramm ist aber immer unser Tagesausflug mit dem Car. Wir nennen es unsere Schulreise. Sie führt etwas weiter von Dinhard fort und ist immer ein tolles Erlebnis.

Ich wundere mich immer wieder, wo kommen all die Ideen für die Wanderungen her. Aber klar, für Martin sind Wanderwege etwas besonderes, denn er hat während vieler Jahre für die Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege die Beschilderungen in unserer Gegend

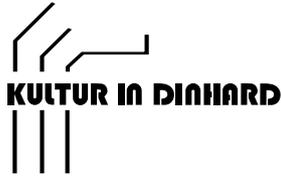
unterhalten oder neue Schilder gesetzt. Eine Arbeit, die man erst schätzen lernt, wenn man alleine unterwegs ist.

Lieber Martin, Du wirst bald 80 Jahre alt. Trotzdem wanderst Du, ganz jung geblieben, immer noch mit und zeigst uns den richtigen Weg.

Wir alle aus der Wandergruppe danken Dir einmal auf diese Weise für Deinen unermüdlichen Einsatz. Wir hoffen natürlich, dass Du noch viele Jahre Wanderleiter bleibst und freuen uns schon für den Schlussnachmittag in diesem Jahr. ■



Beschwingte Musik aus vergangenen Zeiten



Ha

Das war nun eindeutig ein Abend für das mittlere und vor allem ältere Publikum:

«SAM-SA-LA-BIM und SCHU-BI-DU-BA». Es handelt sich hierbei nicht um eine Geheimsprache vergangener Zeiten, nein, es stand für alte Schlager, Swinghits und nostalgische Schweizermelodien.

Die Turnhalle Dinhard war am letzten Samstagabend im Oktober gut besetzt, als die Mitglieder der Sam Singers während rund 90 Minuten mit Evergreens das Publikum entzückten und verwöhnten. Die 5 Mitglieder dieser Band – Samuel Zünd (Bandleader, Bariton und Pia-

no), Catriona Bühler (Sopran), Lilianna Salah Eddine-Wüthrich (Mezzosopran), Helen Iten (Alt) und Florian Abt (Kontrabass) sangen, spielten und schauspielerten brillant. Es waren – wie bereits erwähnt – Evergreens wie beispielsweise «Eine kleine Konditorei» (komponiert 1928), «Ueber de Gotthard flüged d' Bräme», «Oh, mein Papa» oder «Mis Dach isch der Himmel vo Züri». Verschiedene Lieder wurden solo gesungen. Sehr gekonnt und humorvoll sang der Bandleader Samuel Zünd unter anderem «In der Schweiz, in der Schweiz». Wenn man die Augen schloss, meinte man die Stimme von Vico Torriani zu hören! Samuel Zünd begleitete sich selber auf dem Kla-

vier und da kann man nur sagen: Perfekt! Er ist ein grossartiger Entertainer. Der Bassist Florian Abt erhielt für eine Solopartie grossen Applaus. Die 3 Sängerinnen in ihren schmucken Kleidern harmonierten sowohl sängerisch wie darstellerisch. Sie verfügen über sichere Stimmen und glänzten einzeln mit Solostücken.

Kultur in Dinhard hat wieder einmal einen «gefremten» Abend organisiert. Bei den Liedern schmunzelten viele und es wurde sicher die eine oder andere Erinnerung wach. Nach dem Konzert blieben manche noch lange im Kulturbeizli sitzen und liessen den vergnüglichen Abend bei einem Drink ausklingen. ■



FINANCE EXPERT – Umfassende Beratung für Ihr Eigenheim.

Verwirklichen Sie Ihren Traum von den eigenen vier Wänden. Wir begleiten Sie dabei von der Planung bis zum Einzug und auch danach. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin mit Ihrer Raiffeisenbank.

Ihre Raiffeisenbank für Dinhard, Welsikon und Eschlikon

Raiffeisenbank Guntalingen-Neunforn
Dorfstrasse 32, 8468 Guntalingen

Tel. 052 744 02 20 guntalingen-neunforn@raiffeisen.ch
Fax. 052 744 02 22 www.raiffeisen.ch/guntalingen

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN

Sag 's mit Versen!

Hans Schenker

Unsere Wiesendanger Poetin Katharina Thürig, die am 20. November ihren 90. Geburtstag feiert, hat sich



auf mehrfachen Wunsch hin entschlossen, ihre Gedichte in einem kleinen, ansprechenden Bändchen herauszugeben.

Die Texte sind erst in den letzten Jahren entstanden. Sie hat also mit 80 Jahren nochmals etwas Neues angefangen, ganz ohne Ambitionen, aber aus Lust und Freude, sprachlich kreativ zu sein.

Wir kennen einige ihrer Gedichte aus dem «Wisidanger» oder von Anlässen wie dem Rosenfest in Dinhard.

In Frau Thürigs Lyrik werden Wahrnehmungen, Lebenserfahrungen oder Ereignisse in Verse gefasst. Die Dichterin hat die Fähigkeit, eine Aussage zu machen, die sich auf Wesentliches beschränkt und doch vieles ausdrückt. Ein Gedicht lässt uns meist die eigene schöpferische Freiheit, selber mitzudenken, mitzufühlen, die Vorstellungskraft zu brauchen. Ein Gedicht kann uns mit wenigen Zeilen erfreuen, anregen, zum Nachdenken bringen, bewegen.

Wir hoffen natürlich, dass einige Wiesendanger und Dinharder Interesse haben an dieser kleinen Fundgrube. Der Preis von Fr. 25.— deckt zwar nicht die Unkosten, denn das gediegene Büchlein ist in sorgfältiger Handarbeit mit viel fachmännischem Engagement hergestellt worden. Die Gedichte selber sind uns somit eigentlich geschenkt.

Der Gedichtband kann bestellt werden bei:

Hans Schenker
Stationsstrasse 35
8542 Wiesendangen
052 337 21 16
hamasche@bluwin.ch ■

Keine Zeit

Die Zeit ist immer hier,
doch dauernd fehlt sie dir,
wenn viel geplant, gesinnt,
die Zeit dir durch die Finger rinnt.

Sie lässt sich nicht erwerben,
noch kann man sie ererben.
Lässt du sie ungenützt verstreichen,
kannst du sie schon nicht mehr erreichen.

Mit Ruhe und Gelassenheit
hast du dann plötzlich wieder Zeit.
Kannst Gutes tun und Freude bringen,
wird Vorgenommenes gelingen.

Du merkst, die Zeit ist ein Geschenk,
sei dessen immer eingedenk!
In Dankbarkeit und liebevoll
verricke, was gemacht sein soll.

So wird mit Glück erfüllt dein Herz
und ausgelöscht der Zeitnot-Schmerz,
bis jenseits dann von Raum und Zeit
du staunst im Meer der Ewigkeit.

Katharina Thürig

MARRONI UF EM RESI – auch in diesem Jahr ein Erfolg



Ha

Es scheint fast, die Organisatoren des MARRONI UF EM RESI – es sind dies Martin Gerber, Marianne Brändli, Christian Schwaninger und Margrit Uhlmann-Trösch – hätten irgendwie einen Pakt mit den Wettermachern abgeschlossen. Wochenlang herrschte in unserer Region ungemütliches und nebliges Wetter. Aber am Sonntag, 28. Oktober 2007: Schönes Herbstwetter und die vielen grossen und kleinen Besucher konnten ohne zu frieren im Freien sitzen und die wärmenden Sonnenstrahlen geniessen. Apropos geniessen: Die verschiedenen Verpflegungsangebote – Marroni, Käse, Kuchen, Glühwein schwedischer Art, Wein, Most und Mineralwasser – sorgten ebenfalls dazu, dass man sich dort oben «uf em Resi» wohl fühlte. Schnell kam man auch ins Gespräch mit Bekannten und Unbekannten, erfuhr dieses und jenes Neue, freute sich an der guten Ambiance. Wenn man dann noch ein wenig das Ponyreiten beobachtete, wie vor allem die kleinen Damen wie stolze Prinzessinnen auf dem Ross (Pony) sassen und selig lächelten, ja, dann war die Welt eigentlich mehr als nur in Ordnung.

Viele freuen sich aufs nächste MARRONI UF EM RESI und danken den Organisatoren und ihren Helfern herzlich für die schönen Stunden «uf em Resi». ■



Feuerwehrverein Welsikon

Alois Thoma

Am 21. September trafen wir uns in der Scheune von Hans Zürcher zur diesjährigen Generalversammlung. Frisch gestärkt nach dem feinen Nachtessen eröffnete Hansruedi Uhlmann vor 23 Anwesenden um 20.45 Uhr die Tagung.

Er führte die Versammlung zügig durch die statutarischen Traktanden. Das Protokoll der letzten GV sowie der Kassabericht über das vergangene Vereinsjahr wurden ohne Gegenstimme abgenommen und vom Präsidenten verdankt. Der Kassabestand ermöglicht es dem Verein, wieder eine Reise ins Auge zu fassen. Der Vorstand wird sich der Sache annehmen und dem Verein zu gegebener Zeit einen Vorschlag unterbreiten.

Mit grossem Interesse warteten die Teilnehmer auf die Informationen von Hansruedi Hohl, Chef der Truppe Dinhard im Verband Thurtal-

Süd, über das Geschehen an der Aktiv-Front. So konnte er mitteilen, dass vier neue Aktivmitglieder der Feuerwehr beigetreten sind. Mit Sergio Huber und Thomas Geugel auch zwei aus Welsikon. Vielen Dank den beiden jungen Männern für diesen Dienst in der Öffentlichkeit. Durch diese Beitritte hat sich der Bestand an Aktiven gefestigt. Trotzdem sind nach wie vor junge Damen und Herren in der Feuerwehr willkommen. Interessenten sollen sich doch bei Hansruedi Hohl melden. Eine weitere Mutation unter den Aktiven ist der Übertritt von Heinz Zürcher in das Kader – herzliche Gratulation zu dieser Beförderung. Im vergangenen Jahr wurde die Feuerwehr zu diversen Einsätzen bei Bränden, Hochwasser und Thurdamm Sperren aufgeboten, wobei das Korps die Aufgaben bravourös löste. Hansruedi Hohl bestätigte auch, dass ein Klein-TLF (Tanklöschfahrzeug) angeschafft

wurde. Dadurch sei die Ausrüstung der Feuerwehr und somit deren Schlagkraft verbessert worden.

Das neue Feuerwehrlokal in Dinhard wurde inzwischen in Betrieb genommen und eingeweiht. Die Mannschaft ist begeistert und höchst zufrieden. Die Raumverhältnisse sind gegenüber früher markant besser. Im neuen Lokal hat sich sogar Platz gefunden für den alten Schlauchwagen mit Eisenbereifung und Kerzenbeleuchtung. Lange stand der «Oldtimer» in der Scheune von Koni. Ackeret und harnte eines besseren Standortes. Nach fachgerechter Reparatur durch Hans Frischknecht steht er nun in neuem Glanz im Feuerwehrlokal und erinnert an vergangene Zeiten.

Zum Schluss bedankt sich der Präsident bei Hans Zürcher für das Gastrecht und wünscht den Teilnehmern gute Heimkehr. ■



www.erb-san.ch

Karl Erb Spenglerei AG

Sanitär-Haustechnik

Planung Reparaturen

Postfach 8474 Dinhard

Telefon 052 336 10 25

Telefax 052 336 10 28

DESIGN

PLANUNG

AUSFÜHRUNG

Wohnbereich,
Küche, Bad, Büro

Schreinerei



Edgar Müller

Brunnenwiesstrasse 12, 8471 Berg-Rutschwil

Telefon 052 316 26 70 / Telefax 052 316 26 66

Das Malerteam in Ihrer Gemeinde



Maler Winkler

Malen Gestalten Verschönern Renovieren Beraten

8474 Dinhard

052 336 21 21

info@malerwinkler.ch

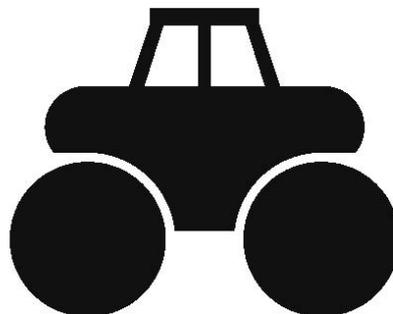
Profitieren Sie jetzt

von unserer Winteraktion:

Sie lassen in den Monaten November
bis März von uns Renovieren und erhalten dafür
5% Winterrabatt

Für mehr Drive!

Unser Mann für Sie: Theo Bühler 052 336 20 20



schneider

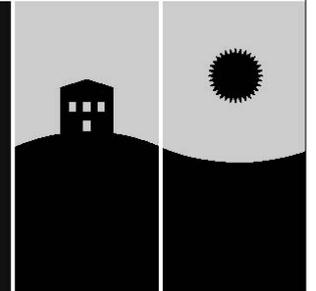
Hoch- Tief- Umbau

Im Obmann 4

8478 Thalheim

www.schneiderbau.ch

**Strassenbauten
Kanalisationen
Werkleitungen**



Discount-Werbung

that's it!

**Die Lösung gegen
strapazierte Werbebudgets.**

that's it!

Professionelle Werbegestaltung
für's kleine Budget

Tel. 052 337 45 70 079 672 89 10

Freiwilligen Arbeit Sri Lanka

Andrea Rubin

Ich möchte mich kurz vorstellen.



Mein Name ist Andrea Rubin. Ich bin in Dinhard, an der Büelstrasse 1, aufgewachsen. Nach mehrmaligem Wohnortwechsel bin ich nun wieder nach Dinhard gezogen. Ich arbeite in Elgg als stellvertretende Heimleiterin. In meiner Freizeit absolviere ich eine Ausbildung als Trainerin der Gewaltfreien Kommunikation.

Mein Interesse galt schon seit meiner Kindheit den Hilfsorganisationen und deren Arbeit in Drittweltländern.

Als am 26. Dezember 2004 die Tsunamikatastrophe in Ostasien Tausende von Menschenopfern forderte, war ich zutiefst erschüttert. Als ich dann hörte, dass eine tamilische Hilfsorganisation Helfer für den Wiederaufbau sucht, war mir sofort klar, ich möchte nach Sri Lanka und den Menschen vor Ort Unterstützung bieten.

Am 14. Februar 2005 flog ich mit der Hilfsorganisation TRO nach Sri Lanka. Obwohl ich nicht wusste, was mich in Sri Lanka erwartet, war ich davon überzeugt, dass ich vor Ort den Menschen die Unterstützung geben kann, die ich möchte.

Am 16. Februar 2005 bin ich in Begleitung der Hilfsorganisation in Baticaloa angekommen. Dort habe ich die ersten Bilder der Katastrophe zu Gesicht bekommen. Überall wo ich hinsah, sah ich Zerstörung, ich war geschockt, traurig und zugleich wütend.



Die Gruppe von Helfern, die mit mir nach Sri Lanka geflogen ist, gab mir die notwendige Unterstützung um die Dinge, die ich vor Ort antraf, verarbeiten zu können. Insgesamt blieb ich drei Wochen in Sri Lanka. In dieser Zeit arbeitete ich an zwei Projekten, die den Wiederaufbau nach der Katastrophe unterstützten (Hüttenbau und Unterstützung bei der ärztlichen Versorgung der betroffenen Kinder).

Zurück in der Schweiz, war mir klar, dass meine Arbeit für die Menschen in Sri Lanka noch nicht beendet sein wird. Deshalb habe ich mich mit weiteren freiwilligen Helfern, die die Stiftung STA (Swiss tamil aid) für Kinder in Sri Lanka gegründet haben, zusammengeschlossen.

Das erste Projekt, Amman-Illam (Amman Kinderheim), für welches ich die Verantwortung übernommen habe, führte mich letztes Jahr im

September nach Akkarapatu. Trotz der schwierigen politischen Lage war es mir möglich, meine Ziele, wie Baustellenkontrolle, Gespräche und Vertragsunterzeichnungen mit den dortigen Verantwortlichen und Kennenlernen von Kindern und Heimkomitee, zu erreichen.

Meine Besuche in weiteren Kinderheimen und im wieder aufgebauten Dorf in Baticaloa bestätigten mir von Neuem, dass sich der Einsatz für in Not geratene Menschen lohnt. Ich bin dankbar, die Menschen dieser Gegend getroffen zu haben, von ihnen lernen zu können und ihre Arbeit mit den Waisenkindern zu unterstützen.

Auch in Zukunft werden ich und die Stiftung STA Zeit und Energie in Projekte investieren, um Unterstützung zu bieten, wo die Hilfe notwendig ist. Falls ich Ihr Interesse geweckt habe und Sie mehr über die Stiftung und unsere Arbeit wissen möchten, Besuchen Sie uns auf unserer Homepage

www.tamilsaid.ch

Gerne berichte ich Ihnen auch persönlich über die Stiftung und das erwähnte Kinderheim-Projekt. ■



RSL-Vortrag: Ein Abend «unter uns»

Giovanni Innocente

Dank einer verbreiteten Bekanntgabe via «Rickenbacher» und in drei umliegenden Gemeinden (auch in der DINERTER ZYTIG), durfte ich am 29. Oktober zahlreiche Personen im Singsaal des Primarschulhauses in Sulz begrüssen. Unter ihnen waren insbesondere Vereinskollegen, Freunde, Bekannte und natürlich auch Verwandte dabei. Somit ein Abend unter uns, wie die SRLS Broschüre der Selbsthilfegruppe auch genannt wird.

Ich habe den Abend veranlasst aus Dankbarkeit zur Selbsthilfegruppe für die erhaltene Unterstützung und für die Möglichkeit, als Mitglied und Regionalleiter einen bescheidenen Beitrag für die Betroffenen zu leisten.

Das Restless Legs Syndrom (wenn die Beine nicht schlafen wollen...) ist eine Erkrankung des Nervensystemes ohne bis heute geklärte Ursache. Betroffen sind etwas 3-10% der Bevölkerung, wovon 1-2% eine medika-

mentöse Behandlung benötigen. Die Symptome sind Bewegungsdrang der Arme und Beine im Ruhestand, besonders am Abend und in der Nacht. Vorübergehende Besserung bei Bewegung. All dies führt zu Schlafstörungen und Tagesschläfrigkeit. Die Ursache des RSL liegt in einem Mangel an Dopamin in bestimmten Hirnstammzentren. Andere Ursachen sind familiär vererbte Störungen, Eisenmangel, Nervenentzündungen, Nierenversagen. Für die Behandlung stehen, je nach Leidensdruck des Patienten, drei Gruppen von Medikamenten zur Verfügung. Mehr darüber in den Unterlagen des Vereins oder Web-Seite www.restless-legs.ch.

Danach schilderte ich meinen RLS-Verlauf ab 1998. Eine Neurologin diagnostizierte damals die Krankheit, kannte aber zu wenig die Palette der vorhandenen Medikamente und deren Zeitwirkung, so dass mir erst ein Jahr später von einem anderen Arzt das richtige Medikament verschrieben wurde. In ähnlicher

Weise verliefen auch die ersten 30 Jahre von einer der zwei Frauen im vorgeführten Video, nämlich, ich zitiere: «Damals, d.h. vor 40 Jahren, galt ich als nervös, unausgeglichen und vielleicht etwas verrückt. Durch die Selbsthilfegruppe erhielt ich 1996 die Unterlagen und ging zum Arzt. Der war erstaunt, kannte jedoch die Krankheit und meinte aber, dass hätte er bei mir nicht vermutet. Die Selbsthilfegruppe war also meine Rettung.»

Bei der anschliessenden Diskussion ging hervor, dass noch heute ähnliche Fälle vorkommen. Den Betroffenen empfahl ich, mit Dr. J. Schwander, Klinik für Schlafmedizin, Zurzach (Tel. 056 269 60 20) Kontakt aufzunehmen.

Für das Gelingen des Abends bedanke ich mich herzlich bei den Lokalzeitungen der Gemeinden, der Primarschule Rickenbach und Latin Link, Winterthur, und nicht zuletzt bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. ■

SELBSTHILFE

Gruppe für Eltern von erwachsenen behinderten Kindern

Die Mutter eines jungen Mannes, welcher mehrfach behindert ist und an Epilepsie leidet, möchte andere Eltern zum Erfahrungsaustausch treffen.

Der Sohn braucht viel Betreuung und kann nicht selbstständig leben. Während der Woche erhält er die notwendige Begleitung im Wohnheim, die Wochenenden verbringt er zu Hause mit seiner Familie.



Nun hat die betroffene Mutter festgestellt, dass sich die Aufgaben und Anforderungen an sie mit dem Erwachsenwerden ihres Sohnes ganz wesentlich verändert haben. Auch das eigene Älterwerden bedeutet eine Umstellung und erfordert eine Neuorientierung.

Viele Jahre hat sie sich mit andern Eltern von behinderten Kindern mit Epilepsie getroffen, Erfahrungen ausgetauscht und in diesem Kreis gegenseitige Unterstützung erlebt. Jetzt möchte sie Eltern finden, welche sich ebenfalls mit den Fragestel-

lungen auseinander setzen möchten, die im Zusammenhang mit ihren erwachsenen behinderten Kindern und mit dem eigenen Älterwerden stehen.

Interessierte melden sich bitte beim

SelbsthilfeZentrum
Region Winterthur
Telefon 052 213 80 60

Die Selbsthilfegruppe wird in der Anfangsphase von einer Fachperson des Selbsthilfezentrums begleitet. ■

Volkstheater Chrebsbach



Gloge... nüüt als gloge!

Hand auf's Herz: Haben Sie auch schon einmal gelogen? Wir müssten wohl alle lügen, würden wir diese Frage mit «nein» beantworten. Aber das Lügen an sich interessiert ja auch nicht so sehr wie die Geschichte, die dahinter steckt. Und diese sorgt in unserer Komödie für reichlich Aufregung, Spannung und Freude.

Das Theaterstück handelt vom Besuch einer reichen Tante aus Amerika. Das wäre ja nicht so schlimm, hätte Ursula in ihren Briefen an die Tante nicht hemmungslos hochgestapelt und ihren Mann Leo zum Regierungsrat gemacht, der nebst einem Diener und einem Hausmädchen auch einen Mercedes mit Chauffeur hat. Nun gilt es vor der Tante den Schein zu wahren, um die fette Erbschaft zu retten. Drei Freunde erklären sich bereit zu helfen und in die Rollen des Personals zu schlüpfen. Doch die Tante trifft ein Flugzeug früher als erwartet ein und alle Beteiligten müssen völlig unvorbereitet ihre Rollen einnehmen. Da die Tante jedoch einen der Freunde für Ursula's Ehemann hält, wird dieser zum Diener degradiert. Schliesslich taucht auch noch Leo's nichts ahnende Mutter auf und das Rollenchaos ist perfekt. Wenn doch die Tante nur endlich bald wieder abreisen würde!

Lügen über Lügen und nächtlicher Besuch sorgen für eine Komödie, bei der kein Auge trocken bleibt und beste Unterhaltung garantiert ist.

Wir freuen uns, wenn Sie sich unsere Lügengeschichte nicht entgehen lassen und einen amüsanten Abend mit dem Volkstheater Chrebsbach verbringen.

Première:

Samstag, 19. Januar 2008,

weitere Aufführungen:

So. 20./Fr. 25./Sa. 26./So. 27./
Do. 31. Januar/
Sa. 2./So. 3. Februar 2008.

Gespielt wird am Donnerstag, Freitag und Samstag jeweils um 20:15 Uhr und am Sonntag um 18:15 Uhr im Saal des Zentrum Oberwis in Seuzach. Der Billett-Vorverkauf beginnt am 1. Dezember 2007 (email: emhartmann@bluewin.ch oder Tel. 052 335 10 42). Natürlich sind auch Theatergutscheine erhältlich... vielleicht eine Idee für Weihnachten. ■



Musikreise 22./23. September 2007

Lydia Peter

Es wartete bereits der Linienbus der Firma Knöpfel und Chauffeur Heinz Müller, unser ehemaliger Präsident, als einer nach dem anderen mehr oder weniger pünktlich beim Besammlungsort eintraf. Nachdem das Gepäck und die Instrumente im Bus verstaut waren und alle dazwischen noch einen Sitzplatz gefunden hatten, ging es exakt um 8.00 Uhr mit unser Reise in den Schwarzwald los.

Die Fahrt durch das Zürcher Weinland war sehr spektakulär. Nicht aber wegen der schönen Landschaft, sondern weil wir uns wegen des dichten Nebels die Landschaft vorstellen mussten. Doch je mehr wir uns dem deutschen Zoll näherten desto freundlicher wurde das Wetter und als wir in Eigeltingen ankamen, strahlte die Sonne mit aller Kraft. Im Erlebnispark Lochmühle wollten wir uns zuerst ein wenig stärken, doch das Restaurant war bereits um halb neun derart überfüllt, dass wir keinen Platz mehr fanden. Nach einer kleinen Erkundungstour bekamen wir aber dann etwas später doch noch einen Tisch. Um 10.30 Uhr begann dann die Buure-Olympiade, bei der wir uns anfangs nicht so richtig vorstellen konnten, was uns erwartete. Bei der ersten Disziplin mussten wir die charmante Kuh Rosy melken. Wie gut, dass es heutzutage Melkmaschinen gibt!!! Danach ging es weiter zum Hufeisenwerfen und zum Nägeleinschlagen. Wir alle waren derart gut und kamen für Nino, unserem Coach, ein bisschen zu schnell voran, sodass wir bei der nächsten Disziplin warten mussten, bis die vorherige Gruppe fertig war mit dem «Laser-Enten-Schiessen». Als wir dann endlich an der Reihe waren um die Enten auf der Lein-

wand zu eliminieren, wurden wir doch schon mit der Mittagspause überrascht und durften uns im Restaurant mit einer warmen Mahlzeit stärken. Gut gelaunt und mit vollem Magen konnten wir unsere getankte Energie beim Quad-Fahren wieder verbrauchen. Einige hatten anfänglich ein bisschen «Schiss» vor diesem Gefährt, doch als Nino fragte, wer noch einmal fahren will, waren diese Personen die Ersten, die wieder auf dem Quad sassen. Bei der nächsten Disziplin mussten wir alle unsere Kräfte einsetzen. Rodeo stand nämlich auf dem Programm. Der bockige Zucht-Bulle, natürlich kein Echter, hielt uns alle schön auf Trab und jeder wollte der Beste sein. Für diejenigen, die sich nicht auf den Bullen trauten, gab es auf jeden Fall viel zu Lachen. Bei der letzten Aufgabe hiess es; volle Konzentration und Disziplin. Beim Armbrustschiessen konnte jeder seine Treffsicherheit unter Beweis stellen. Der eine oder andere konnte also schon mit Wilhelm Tell mithalten. Den Wettkampf schlossen wir mit einer kleinen Rangverkündigung ab.

Mit dem Bus fuhren wir dann weiter durch den schönen Schwarzwald und kamen um etwa 17.00 Uhr beim Hotel Waldlust in Titisee an. Nachdem alle im richtigen Zimmer unter-

zu machen. Da sich unter uns ein Geburtstagskind befand, liessen wir uns nach dem Nachtessen etwas ganz Spezielles einfallen. Selbst mitgebrachter Champagner und ein streng geheim gehaltenes Geburtstagsständchen für unser Vorstandsmitglied Gabi, waren der Höhepunkt des Abends. Da wir leider nicht ganz vollzählig waren und wir ja ohnehin schon wenige Musikanten sind, unterstützte uns der Samariterverein Sumiswald (BE) mit seinem Chorgesang. Das Geburtstagskind war auf jeden Fall sehr überrascht und gerührt. Danach stürzten sich Jung und Alt ins Night-Life von Titisee. Ja, also mehr als eine Bar schien es wohl in Titisee nicht zu geben und so waren wir alle mehr oder weniger im Pferdestall – so hiess die Bar – beisammen. Beim Spaziergang zurück ins Hotel konnte es ein Kollege einfach nicht lassen und nahm die Beschilderung einer anderen Kneipe «Kuhstall» mit. Das Schild in Form einer Kuh bekam am anderen Morgen einen Ehrenplatz im Bus.

Am Sonntagmorgen nach dem Frühstück begaben wir uns mit Uniform und unseren Instrumenten in die Fussgängerzone von Titisee und spielten für die Passanten ein Ständchen. Das Frühschoppenkonzert kam unserer Meinung nach sehr gut an.



gebracht waren, gingen einige das Dörfchen anschauen, andere huschten sofort unter die Dusche, um sich für das gemeinsame Nachtessen chic

Sogar ein Musikverein aus Zürich-Altstetten feuerte uns an. Das war sehr motivierend, obwohl die Zahl der Mitglieder dieses Vereins um ei-

niges grösser war als unsere Mitgliederzahl. Nach dem Ständchen fuhren wir zurück zum Hotel, um uns wieder bequemer zu kleiden und unser Gepäck im Bus zu verstauen. Danach durften wir noch ein bisschen in der Fussgängerzone herumschlendern bevor wir mit dem Bus wieder zurück in die Schweiz fuhren. Unser Chauffeur Heinz setzte uns in Rheinau ab wo wir auf das Rheinschiff warten sollten. Er erklärte uns, wo die Schiffslände sei und wann das Schiff kommen würde. Doch weit und breit war keine Schiffslände zu sehen. Als wir kurz vor dem Verzweifeln waren, da wir sie nicht fanden, suchten wir Heinz. Er kam dann zu uns und zeigte uns die Stelle nochmals ganz genau. Nie hätten wir gedacht, dass das so aussehen würde. Nirgends war ein Schild zu sehen! «Nur eine Wiese und ein flach abfallendes Flussbett soll also die Schiffslände sein?», dachten wahrscheinlich einige von uns. Aber bevor wir uns zu

fest darüber wundern konnten, kam dann auch das Rheinschiff und legte tatsächlich an dieser Stelle an. So schnell wir alle im Schiff sassen und es uns gemütlich machten, so schnell mussten wir auch wieder aussteigen. Aber nicht weil wir unser Ziel erreicht hatten, sondern weil uns der Bootsmann durch eine Werft schleusen musste. Wir gingen also ein paar Schritte zu Fuss und staunten, wie er das Schiff nach oben beförderte. Als wir wieder im Schiff sassen gab es endlich eine Erfrischung. Alle genossen ihr kühles Getränk. Doch das war noch nicht genug. Denn es wartete

bereits die zweite Erfrischung auf uns – der Rheinflall. Der Rhein hatte sehr viel Wasser und der Rheinflall wirkte durch die riesigen Wassermengen umso majestätischer. Wir fuhren ganz nah heran und einigen wurde es ein bisschen unheimlich. Doch heil geblieben legten wir beim Schloss Laufen an und spazierten zum Bus, der bereits beim Parkplatz auf uns wartete und anschliessend mit uns durch das Zürcher Weinland in einen kleinen Weiler von Neunforn namens Fahrhof fuhr. In der Besenbeiz im Fahrhof liessen wir unsere wunderschöne Reise mit einem kalten Znacht ausklingen.

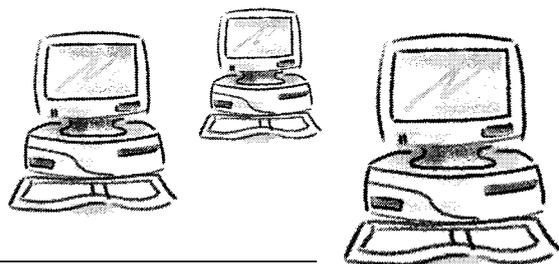
Der Musikverein Rickenbach-Sulz genoss diese Reise sehr. Wir werden die vielen schönen Fotos auf unserer Homepage www.mv-rickenbach.ch noch lange bewundern, um uns noch besser an diese tollen Tage zurückerinnern zu können. Der Musikverein dankt den Organisatoren ganz herzlich für diese gelungene Reise. ■



büsser informatik

EDV-OUTSOURCING

Im Winkel
8474 Dinhard
Telefon 052 / 338 11 11
Fax 052 / 338 11 12
e-mail info@buesser.ch
www.buesser.ch



Ihr Partner, wenn es um Computer, Netzwerke, Internet oder Telekommunikation geht.



Alexandra Bachmann v/o Fägi

HeLa 07 in Hergiswil

Man nehme 20 Kinder und ca. 8 Leiter, setze sie in einen Zug nach Hergiswil, füge noch ein spannendes Thema hinzu und würze es mit viel Spiel, Spass, Spannung, Motivation und Improvisation. Man lasse es anschliessend acht Tage ziehen und schaue was dabei herauskommt.

Herausgekommen ist vieles, vor allem aber ein schönes Hela.

Lagerrückblick

Die Cevianer/innen wagten einen Zeitsprung. Wir sind nicht nur nach Hergiswil, sondern auch nach San Francisco während der Zeit des Goldrausches gereist.

Zusammen mit unserer Hauptperson Jack London lebten wir anfangs in San Francisco, wo wir verschiedene Jobs erledigten, bevor wir dem Goldrausch verfallen sind und nach Alaska auswanderten. Doch vor dem Auswandern mussten noch so einige Vorkehrungen getroffen werden. Da gehörte auch Sport dazu, denn wer nach Alaska will muss fit sein. Natürlich fanden wir für jeden eine geeignete Sportart.

In Alaska angekommen, suchten wir unser eigenes Stück Land, für das wir zuvor viel Geld verdienen mussten um es zu kaufen, auf. Durch unser Stück Land floss ein kleiner Bach, in dem wir Gold wuschen. Und tatsächlich waren wir erfolgreich. Wir fanden Gold, welches wir sofort in unser Säckchen und Gläschen taten, um es nicht wieder zu verlieren. Auf der Rückreise nach San Francisco hatten wir mit einer Hungersnot zu kämpfen, denn das Essen wurde gegen Ende der Woche langsam knapp. Doch bewältigten wir auch dieses Problem souverän.

Am Schlussabend triumphierte das schon fast legendäre Cevimonopolie. Leider mussten wir es aus zeitlichen Gründen frühzeitig abbrechen, denn am Samstag mussten alle fit sein für den grossen Hausputz.

Bewaffnet mit Putzlumpen und Staubsauger ging es dem Schmutz an den Kragen. Nach einer kleinen Stärkung machten wir uns auf, die Heimreise anzutreten. Wo auf der Hinreise noch munter geredet und gespielt wurde, sah man nur noch müde und erschöpfte Gesichter. Manch einer gönnte sich sogar ein Schläfchen, denn vor den Eltern konnte man ja nicht ein solch lasches Auftreten an den Tag bringen.

Wieder zurück am Bahnhof waren doch alle froh, wieder zuhause zu sein, um sich von den Strapazen des harten Lagerlebens zu erholen, oder sich bereits für das nächste Lager zu rüsten.

Alles in allem war es ein sehr gelungenes Lager und man freut sich auf ein nächstes Mal.

Hier nun ein Rat: Befolgt man dieses «Rezept», gelingt einem mit Garantie ein super, lasses, erfolgreiches und spannendes Lager à la Cevi. ■

Jungen und Mädchen ab der 1. Klasse können jederzeit dazu stossen. Auch Jugendliche ab 15 Jahren dürfen unverbindlich an einem Nachmittag das Leitersein probieren.

Kontakt und Information:

Mädchen: Alexandra Bachmann
v/o Fägi
052 336 10 77

Knaben: Markus Fischer
v/o Adler
052 335 49 08
oder dinhard@cevi.ch

Agenda:

- 30. November** CeviLädeli
- 1. Dezember** Cevi-Nachmittag
- 14. Dezember** CeviLädeli
- 15. Dezember** CeviWaldweihnacht

Wir haben auch eine eigene Homepage, die man unter www.cevi.ch/dinhard erreicht.

Nächste Blutdruck-Kontrolle: 6. Dezember 2007**Spitex-Dienste**

Krankenpflege	Sr. Marlies Fuchs	052 337 22 71
Hauspflege/Haushilfe	Frau S. Leemann	052 337 29 63
Krankenmobilen	Frau A. Wiesendanger	052 336 11 07
Fahrdienst	Frau V. Volkart	052 336 10 50
Mahlzeitendienst	Gemeindeverwaltung	052 320 80 80

...falls keine Antwort, gibt die Gemeindekanzlei Auskunft **052 320 80 80**

Pro Senectute

Ortsvertretung Dinhard	Frau Vreni Volkart	052 336 10 50
------------------------	--------------------	---------------

Ärzte-Notfalldienst vom 22.09. bis 25.11.2007

November	24.	Dr. med. M. Sturzenegger/B. Meier	Pfungen	052 305 03 55		
	25.	Dr. med. M. Sturzenegger/B. Meier	Pfungen	052 305 03 55		
Dezember	1.	Dr. med. W. Baur	Hettlingen	052 316 10 20		
	2.	Dr. med. W. Baur	Hettlingen	052 316 10 20		
	8.	Dr. med. H. Poths	Seuzach	052 320 02 02		
	9.	Dr. med. F. Stamm	Räterschen	052 363 16 33		
	15.	Dr. med. W. Baur	Hettlingen	052 316 10 20		
	16.	Dr. med. W. Baur	Hettlingen	052 316 10 20		
	22.	Dr. med. L. Friedrich	Seuzach	052 335 19 19		
	23.	Dr. med. L. Hämmerle	Räterschen	052 363 11 72		
	Heiligabend	24.	Dr. med. M. Sturzenegger/B. Meier	Pfungen	052 305 03 55	
	Weihnachten	25.	Dr. med. M. Sturzenegger/B. Meier	Pfungen	052 305 03 55	
	Stephanstag	26.	Dr. med. F. Stamm	Räterschen	052 363 16 33	
		27.	Dr. med. H. Nüesch/A. Demarmels	Seuzach	052 335 20 20	
	Silvester	28.	Dr. med. K. Sauer	Wiesendangen	052 337 11 55	
29.		Dr. med. L. Friedrich	Seuzach	052 335 19 19		
30.		Dr. med. D. Schulthess	Seuzach	052 335 23 23		
31.		Dr. med. M. Eidenbenz	Dinhard	052 336 19 38		
Januar 08		1.	Dr. med. H. Nüesch/A. Demarmels	Seuzach	052 335 20 20	
		Berchtoldstag	2.	Dr. med. C. Graf	Sulz-Rickenbach	052 320 91 00
		5.	Dr. med. W. Baur	Hettlingen	052 316 10 20	
		6.	Dr. med. W. Baur	Hettlingen	052 316 10 20	
		12.	Dr. med. A. Schindler	Neftenbach	052 315 24 21	
		13.	Dr. med. A. Schindler	Neftenbach	052 315 24 21	
	19.	Dr. med. L. Friedrich	Seuzach	052 335 19 19		
	20.	Dr. med. F. Stamm	Räterschen	052 363 16 33		
26.	Dr. med. H. Poths	Seuzach	052 320 02 02			
27.	Dr. med. D. Schulthess	Seuzach	052 335 23 23			

Wichtig! Bitte rufen Sie in jedem Fall immer zuerst Ihren Hausarzt an!

Agenda

Datum	Thema	Zeit, Ort	Wer
22. November	Fiire mit de Chliine	9.30 Uhr, Kirche	ref. Kirchgemeinde
24. November	Jassabend	20 Uhr,, Treffpunkt	GVDT
24. November	Bazar	10–16 Uhr, Alterszentrum im Geeren	
25. November	Wahl Ständerat und Abstimmungen	9–10 Uhr, Gemeindehaus	
26. November	Gemeindeversammlung	20 Uhr, Turnhalle	Gemeinde
27. November	Mittagstisch	Restaurant Riedmühle	Alterskommission
29. November	Kranzen		Frauengruppe
30. November	CeviLädeli		
1. Dezember	Abfallentsorgung am Samstag		
1. Dezember	Cevi-Nachmittag		
4. Dezember	Mütter- und Väterberatung	14–16 Uhr, Treffpunkt	Jugendsekretariat
5. Dezember	Wandern		Senioren
6. Dezember	Blutdruckkontrolle	16–17 Uhr, Gemeindehaus	
6. Dezember	Senioren-Nachmittag	14 Uhr, Treffpunkt	Alterskommission
11. Dezember	MuKi/VaKi-Träff	14.30–16.30 Uhr, Treffpunkt	
11. Dezember	Adventsanlass im Petronellakeller		Frauengruppe
13. Dezember	Fiire mit de Chliine	9.30 Uhr, Kirche	ref. Kirchgemeinde
13. Dezember	Schulgemeindeversammlung		OSR
14. Dezember	CeviLädeli		
15. Dezember	Bücherflohmarkt	10–12 Uhr, Bibliothek Dinhard	
15. Dezember	Abfallentsorgung am Samstag		
15. Dezember	Cevi Waldweihnacht		
18. Dezember	Mittagstisch	Restaurant Riedmühle	Alterskommission
1. Januar	Mütter- und Väterberatung	fällt aus – Feiertag	
3. Januar	keine Blutdruckkontrolle	fällt aus	
5. Januar	Abfallentsorgung am Samstag		
9. Januar	Wandern		Senioren
10. Januar	Senioren-Nachmittag	14 Uhr, Treffpunkt	Alterskommission
15. Januar	MuKi/VaKi-Träff	14.30–16.30 Uhr, Treffpunkt	
15. Januar	Schulbesuchstag		OSR
19. Januar	Abfallentsorgung am Samstag		
19. Januar	Gloge... nüt als glöge!	siehe Seite 27	Volkstheater Chrebsbach
29. Januar	Mittagstisch	Restaurant Riedmühle	Alterskommission